Denkmäler.

Kreuz, Sandstein (Fig. 125), auf der einen Seite im Relief angeblich das markgräflich Meissnische Wappen, wohl aus der Zeit bald nach 1500. Der Stein ist bis auf etwa 90 cm in das Erdreich versunken, 95 cm breit. Er steht auf der spitzen Ecke, die vom Akademieweg und der Sidonienstrasse gebildet wird.

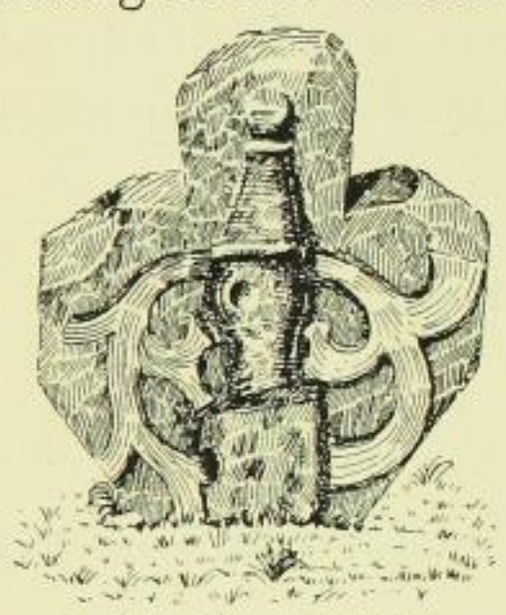
Fig. 125. Tharandt, Kreuz.

Nach Sachsens Kirchen-Galerie Bd. 1 S. 47, fand Hofrath von Lindemann das Kreuz und versah es mit einer auf Pergament geschriebenen in einer Blechkapsel verschlossenen lateinischen Inschrift, die auf deutsch lautet:

Die Wiederherstellung | dieses Grundsteins | Heinrichs des Erlauchten, | geschmückt mit Helm und Schild, | besorgte, | während er die Spuren des vaterländischen Alterthums | erforschte, | im Jahre 1796 | Gottfried Ferdinand Freiherr von Lindemann | verweilend in Tharandts Auen, | damit er seine Gesundheit wiedererlange.

Denkmal des Hofrath Lindemann.

Sandstein mit ovaler blaugrauer Granittafel, in der Form eines kurzen Obelisken, an der vorderen Seite etwa 1 m hoch. Die Seiten in der Fläche wellenförmig behandelt. Tafel bez. Dem Hofrath | Lindemann | 1796.

Darunter ein Epheuzweig. Weiter bez. Ihm dem Verschönerer Tharandts.

Oben am Stein unklar bez. C. P. Kerekes.

Der Stein steht am Fusswege links der Bahn von Tharandt nach Edle Krone.

Eine Reihe von Denkmälern erinnern an die romantische Naturschwärmerei, die hier besonders lebhaft auf die Gemüther wirkte. Die „Heiligen Hallen", ein Platz mit besonders schönem Buchenbestand, stammen aus dieser Zeit, Altäre, „Steine der Natur", Sonnentempel u. s. w. schmückten die Gegend. (Vergl. Friedr. Schlenckert, Tharandt, historisch romantisches Gemälde nach der Natur, Dresden 1797—1804.)

Ueber die Pavillons und Gedenksteine in den Tharandter Promenaden geben u. A. die Radirungen und Aufnahmen vom Artillerie-Sergeant Kühlemann, Meissen, im Jahre 1799 aufgenommen, einen Anhalt.

Erstere, von rechteckiger, achtseitiger oder runder Grundform, waren aus Holz hergestellt, das direct mit der Rinde verwendet wurde. Vorhallen, auf zwei oder vier Säulen mit spitzverdachungsartigem Aufbau, erhöhten das malerische Aeussere. Einige sind jetzt noch erhalten auf der Seite des Königl. Forstgartens und über dem Thale auf Somsdorfer Seite.

Dort befand sich am Eingang auch eine Gedenktafel aus Sandstein von rhombischer Form, bez.:

Spatzierwege | durch offentliche Wohlthaetigk. | angelegt | in den Jahren M.D.CCXCVII und M.D.CCXCVIII.

Eine gleiche Tafel war am Ende der Anlagen beim Anfang des Zeisiggrundes aufgestellt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden